

samme ... warnung haben. Gott Welle uns allersitz gnedig Jnn guttem stand erhalten.

Jch hab bis dato mer nit dan 10 R gutt R Ewer Zinssen Empfangen, so Jr hiemit von Zeiger ouch Zuempfachen. [So]bald ich meres kan Jnbringen, soll Euch das selbige guttwillig Zukommen. Ewere besten sind heür die bösten. Macht als die leidige geschrey und Kriegslöuff. Des Münzmeisters [von Zug?, Kaspar W e i s s e n b a c h] handtschrifft haben Jr hiemit Zuempfangen. Den Kernen gültbriefff hab Jch miesen des H Münzmeisters diener Uberantwurtten. Jst sambt dem Stattknecht [von Baden?] mit Jns hus kommen und solches Zethuntt gebotten worden. Demme Jch (gleichwol ungerm) stath thuon miessen. Also Zwiffeln Jch nit der Münzmeister werde den Zins lassen Jnziehen und wurde mir Jnn ewerem Nammen ... weil Jch den briefff nit byhanden, nichts werden. möge selbsten mit Jmme reden. Dan sovill Jch hab vermerckht, württ er vermeinen selbige Kernen gült an sein schuld Zubezalen doch mögen Jr Jnne selbsten fragen und mich alsdan, widerumb berichten will Jch gern mein best thuon. Mit dem uff der Geisswiss [Gem. Baden AG] sagen die Jenigen so Zeissent haben sy sigen Zur lossung getriben worten, und sige selbiges geschechen. Will aber gern der sach besten nachfragen. Dan Euch Jnn allen Eweren sachen Zedienen bin Jch geneigt und guttwillig. Hiemit sigen Jr sambt der frow Schwöster [d.h. Zurlaubens Gattin, die aus Baden stammende Elisabeth H ä r t l i n] von uns ganz fründtlich gegriessst."

Original, Siegel flachgedrückt - AH 82, 187-188 - Blatt 188^r leer

59

1645 Oktober 25., Altdorf

A

SCHREIBEN VON [SEBASTIAN PEREGRIN] ZWYER AN ALT AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT] BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

"Der selbig wirdt von hern Landtshaubtman [von Schwyz, Wolfgang Dietrich Theodor] R e d i n g verstanden haben, wie das Er und von Zürich [Ratsherr Hans Ludwig] S c h n e e b e r g e r auf bewüsten augenschein¹ verornet, so berichte dem herren weiters h Ermelter Schneeberger deswegen zusammen Zu kommen den 27 8bris [=Oktober] Alten Calenders" "ist 6ten Novembris" "benambset selbigen abendts Zu Mury sich Einzufinden, Mit dem begeren das ich solches dem heren und heren georneten [Reding] von Schweiz Zu wissen ze machen solle,

so bei disem aigen geschicht, der hoffnung der herr sich so vil Incommodieren und selb begertter massen befinden werde, bitte ich dienstlich seinem herren Son [dem Landschreiber der Freien Aemter, B e a t J a k o b I. Zurlauben] solches auch beizeitten notificieren², Jnmassen auf den hern ich mich verlassse und Jme [dem Landschreiber] nit schribe. Sonst hern landtvogten [der Freien Aemter, Peter I. B l u m e r] betreffendt, habe ich mich mit hern landtschreibern dessen verglichen, das man deswegen bemelten heren nit Incommodieren sonder gar wol und wie sich gebürt continuieren wollen, darumb nichts ermangeln soll und weil der herr alle tag botschafft schliesse Jme ich ein par briefli bei, eines unbeschwert noch Muri das ander nach Zürich verschaffen zulassen, Uebrigis alles und vil auf unsere Zusammenkunft [in Muri]".

"Der R ä b m a n ist Zuo Steinhusen Nechtig ubernacht gsyn Kombt hut umb 7 Uhren hiehär den 22ten Novembris [1645]".

- 1) Zurlauben, Schneeberger und Reding kamen dann tatsächlich am 8. November 1645 als Gesandte der VII in den Freien Aemtern reg. Orte - VIII Alte Orte ausg. BE - mit Zwyer zusammen, um abzuklären, welche Rechte der Gerichtsherr von Hilfikon, der obgenannte Zwyer, zu Sarmenstorf besitze, s. AH 60/75 sowie AH 124, 59-60.
- 2) Beat II. Zurlauben sandte vorliegenden Brief, wie einer von ihm angebrachten Adresse entnommen werden kann, an seinen Sohn, Landschreiber Beat Jakob I. Zurlauben, weiter. Aufgrund einer von Beat Jakob I. Zurlauben beigefügten Adresse muss angenommen werden, dass dieser das Schreiben dann wieder an seinen Vater retournierte.

Original, Siegel zerstört. Glosse und Dosualnotiz von Beat II. Zurlauben. AH 82, 189-190

60

1636 Januar 13., Luzern

A

SCHREIBEN VON JESUIT RUDOLF JONINGER AN [ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT] BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

"Es hatt mir der herr landtamman vor etwas wenig zeitten durch meinen lieben herren vetteren Balthasarum P f i f f e r Seinen lieben Sun H e i n r i c u m [II. Zurlauben] vetterlich Commendiert, dessen ich mich nit wenig erfrewt, Weil ich daraus des herren landtammans Confidenz, und gutes vertrauen auf mich spüren müessen. hab mir also auff das fleissigest lassen angelegen Sein erstlich den Selbigen [d.h. Heinrich II., der von 1635 bis 1636 am Jesuitenkolleg in Luzern studierte] Seinem mir wol bekanten und geneigten Kost-